

Die Gefügelproduktion in der Schweiz mit Vergleichen zu Europa und Übersee

Fachtagung Flawil
20. Juni 2008

Ruedi Zweifel

1

Wer sind wir?

**Berufsbildungs-,
Forschungs- und
Dienstleistungs-
Zentrum** der
Schweizerischen
Geflügelwirtschaft

3052 Zollikofen

www.aviforum.ch
info@aviforum.ch

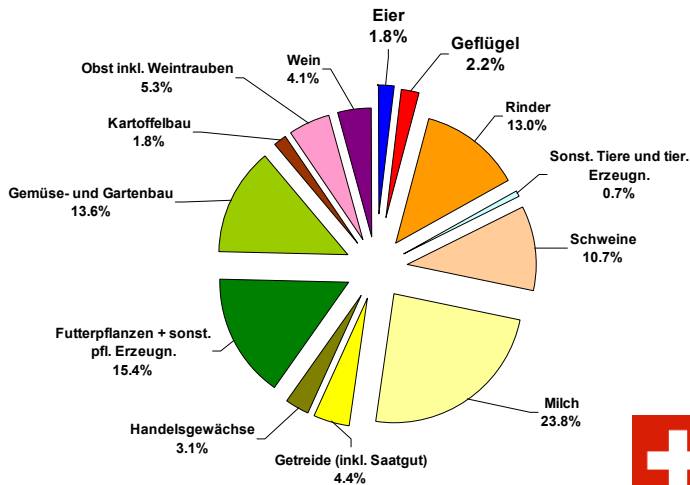


2

Geflügel:

Anteil am
landw.
Produktions-
wert: **4 %**

Für ca.
1'200
Betriebe
gewichtiger
Betriebszweig



- **Landwirtschaftlicher Produktionswert (2007) :**

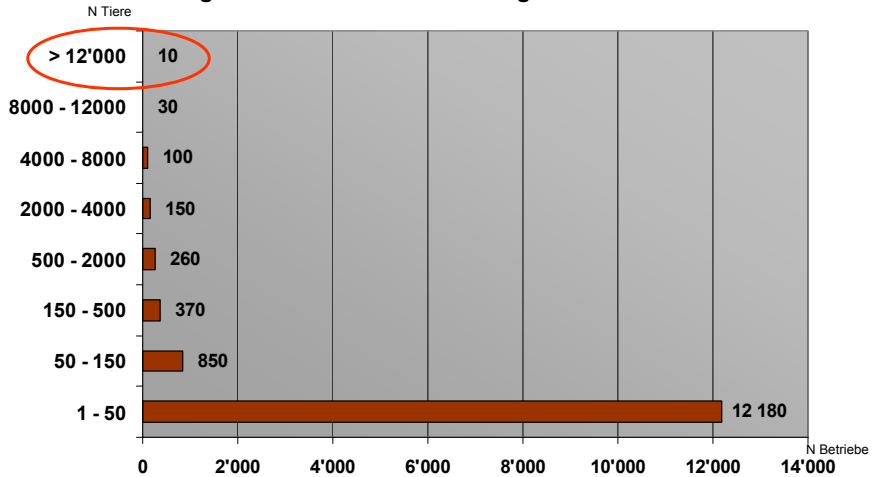
Eier	174 Mio. CHF
Mastgeflügel	206 Mio. CHF
- **Bestände (2007):**

Legehennen (inkl. Zucht)	2.2 Mio. Tiere
Mastpoulets	5 Mio. Plätze
- **Anzahl Betriebe (2007):**

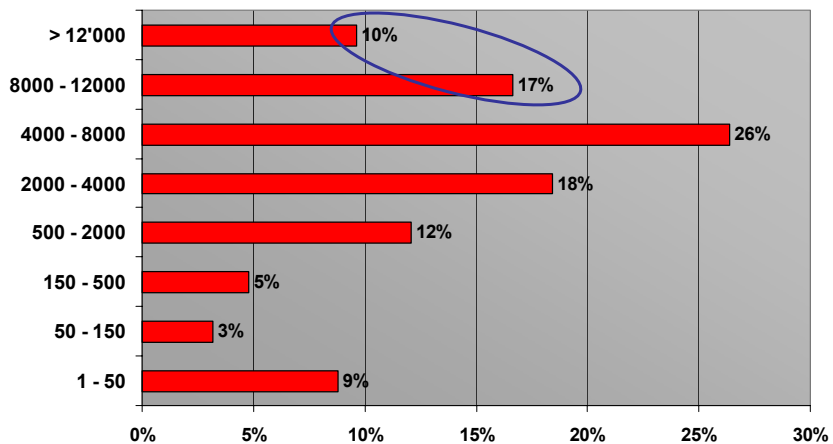
- > 2'000 Legehennen	290
- > 2'000 Junghennen	140
- > 2'000 Mastpoulets	760



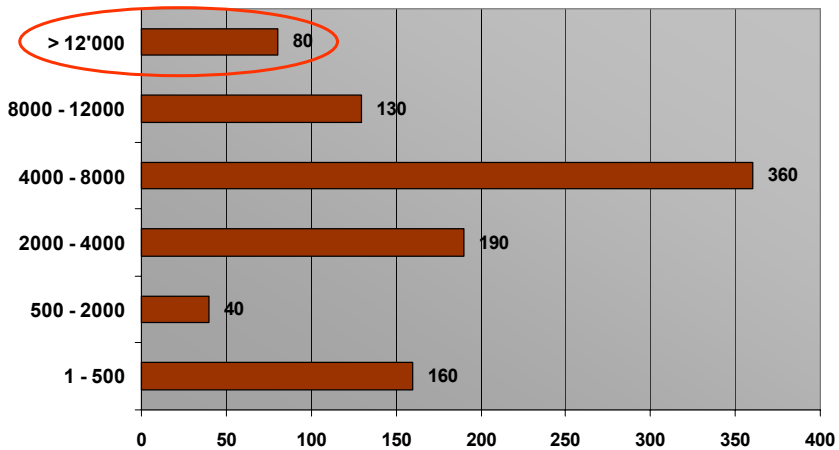
Legebetriebe nach Bestandesgrößen 2007



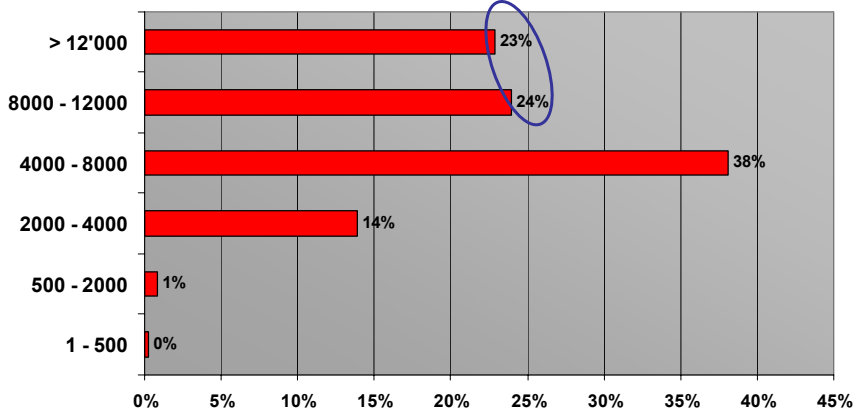
Legehennen nach Bestandesgrößen 2007

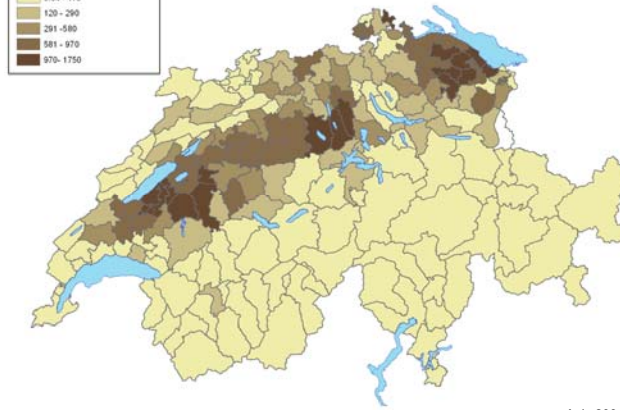


Pouletsmastbetriebe nach Bestandesgrößen 2007



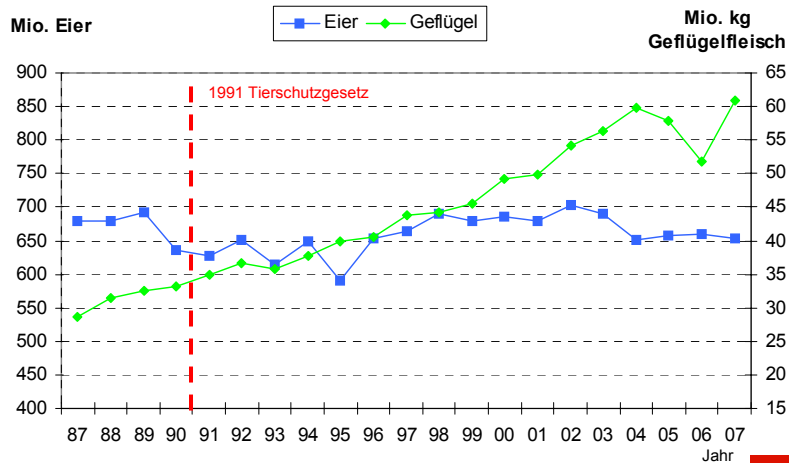
Mastpoulets nach Bestandesgrößen 2007

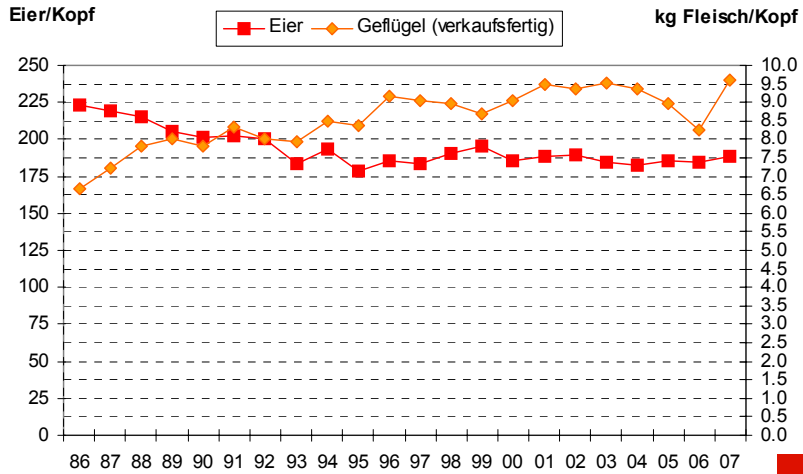




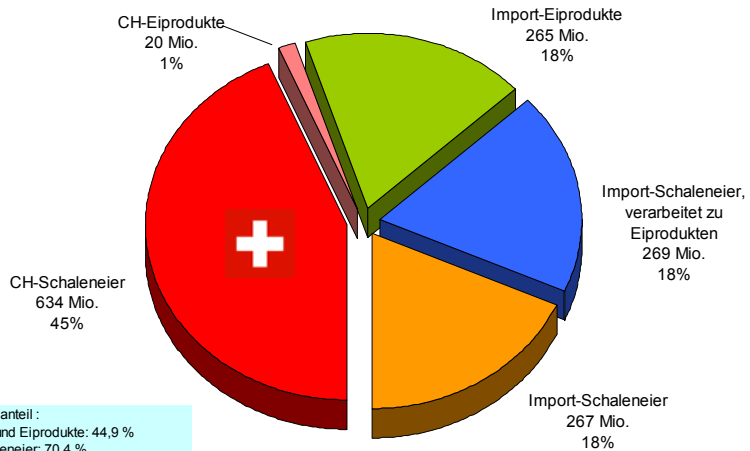
100 Kilometer

Agis 2004



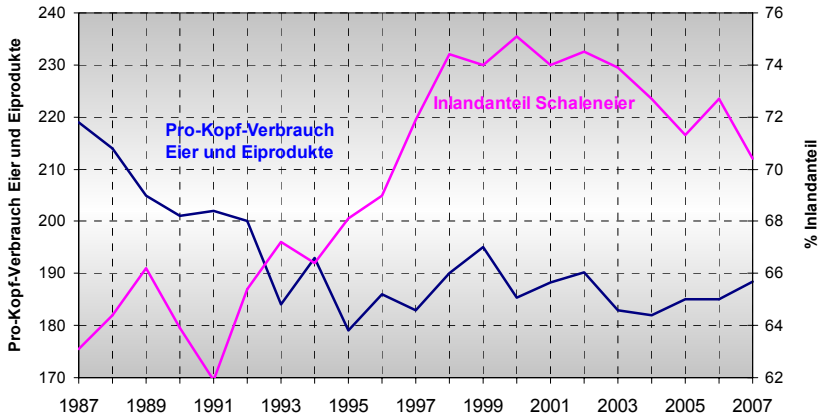


11

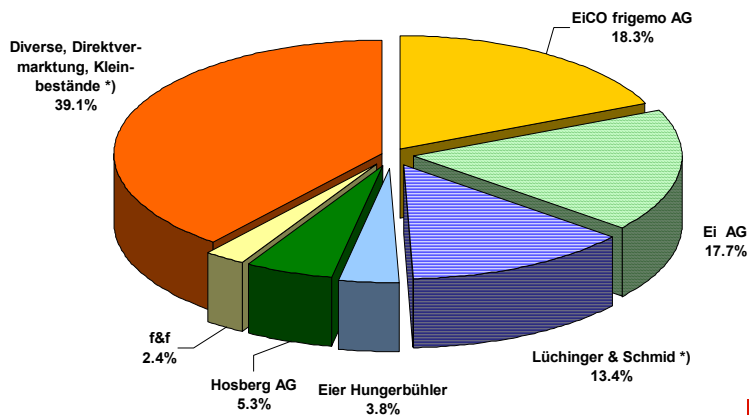


Inlandanteil:
Eier und Eiprodukte: 44,9 %
Schaleneier: 70,4 %
Anteil Eiprodukte am Gesamtverbrauch: 38,1 %

1

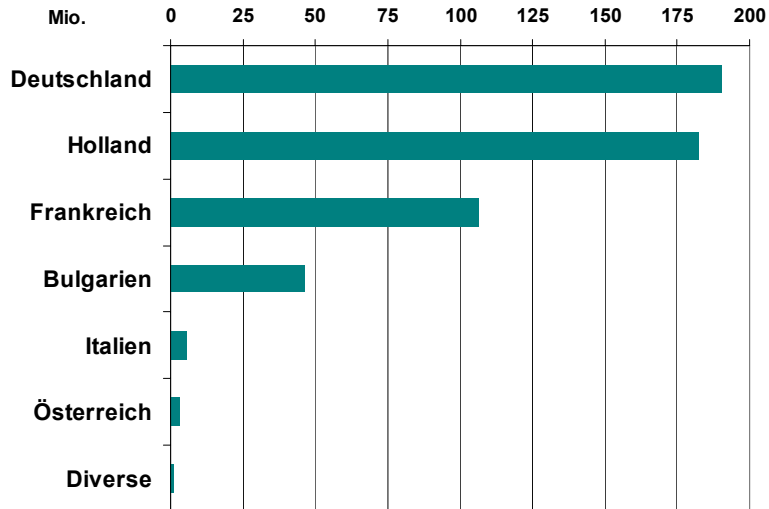


Marktanteile 2005
(Total 657 Mio CH-Eier)

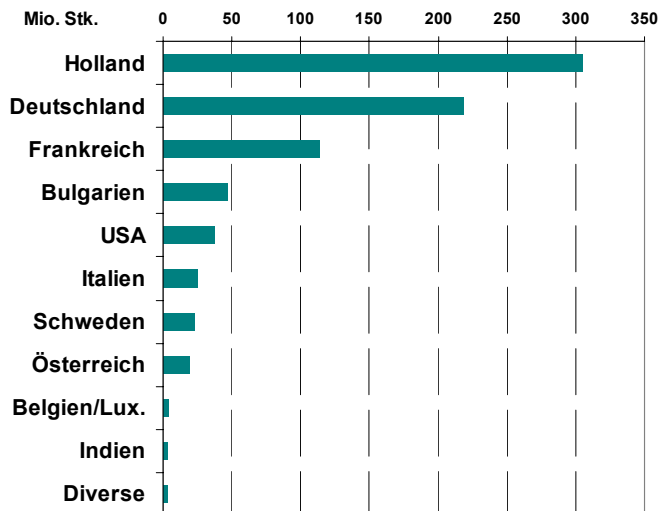


*) geschätzt



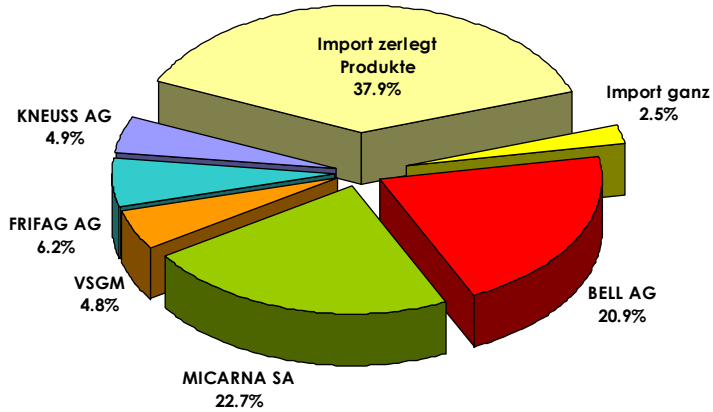


15

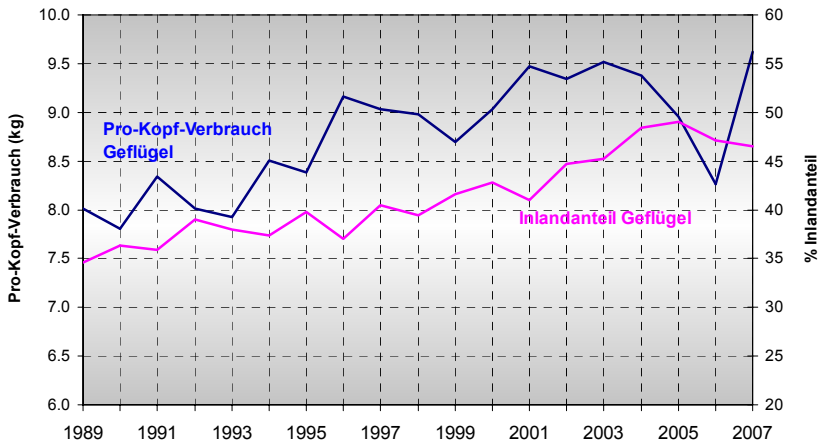


16

CH-Geflügelfleischmarkt 2007
(CH-Produktion: 59'797 t, Importe: 40'656 t)

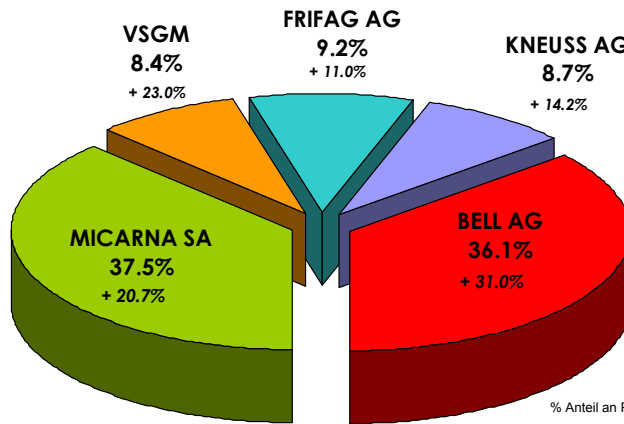


1.



Pouletsproduktion CH 2007

Total: 56'503 t SG

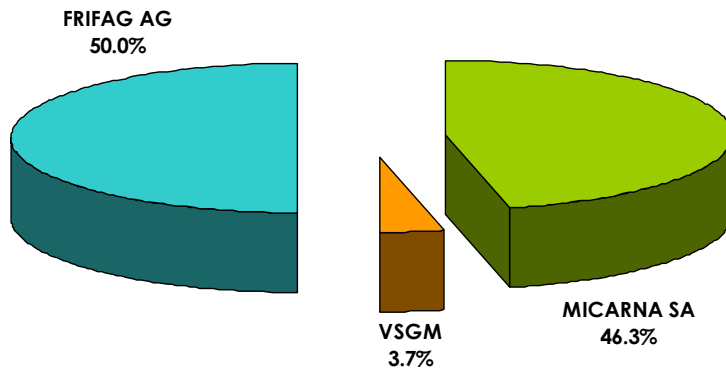


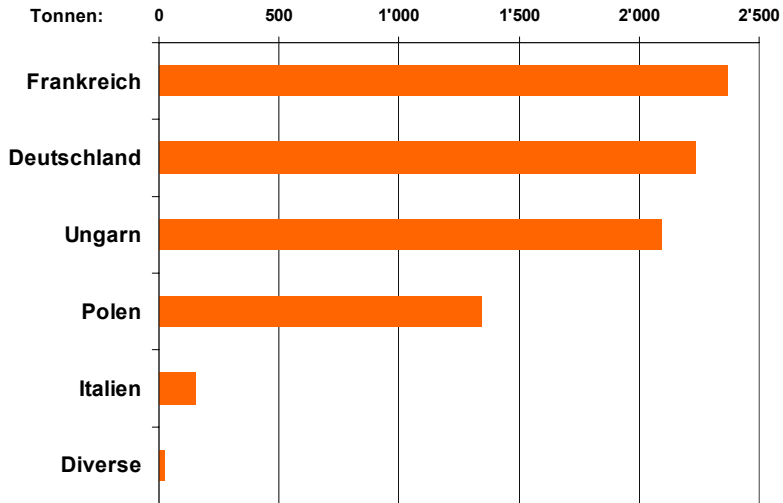
% Anteil an Prod.
+% Zunahme gg. Vorjahr



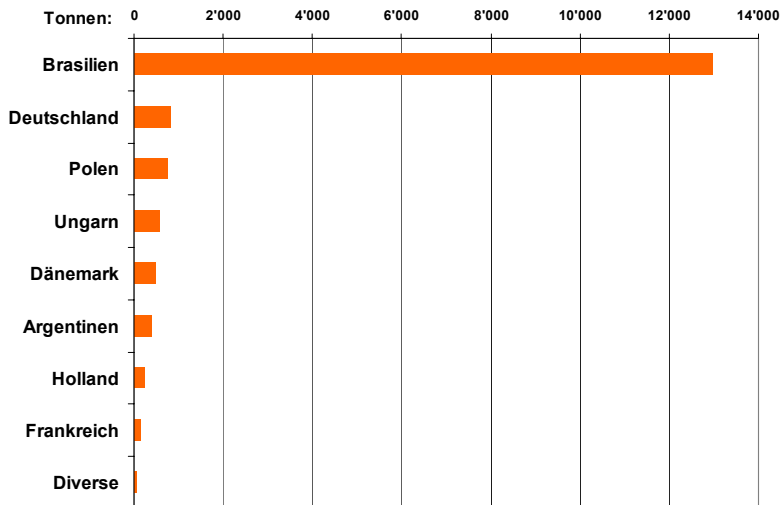
Trutenproduktion Inland 2007

Total: 1'908 t SG





21



22



- Umweltvorgaben
 - Raumplanung, Gewässerschutz, Luftreinhaltung, Umweltverträglichkeit, Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)
- Lebensmittelvorgaben
 - Lebensmittelgesetz, Primärproduktion, Lebensmittel tierischer Herkunft, Kennzeichnung, Hygiene, Fremd- und Inhaltsstoffe, Futtermittel, Tierarzneimittel
- Halte- und Produktionsvorgaben/Betriebsstrukturen
 - Tierschutzgesetz und –verordnung, Etho-VO (BTS, RAUS), Bio-VO, Höchstbestände

23

Art. 2 Höchstbestände

¹ Betriebe, die den ökologischen Leistungsnachweis nach Artikel 70 Absatz 2 LwG nicht oder nur durch Abgabe von Hofdünger an Dritte erbringen, müssen folgende Höchstbestände einhalten:

- a. 250 Zuchtsauen, über 6 Monate, säugend und nicht säugend (herkömmlicher Produktionsablauf);
- b. 500 Zuchtsauen oder Zuchtreuhen, nicht säugend (auf Deck- oder Wartebetrieben von Erzeugerringen mit arbeitsteiliger Ferkelproduktion);
- c. 1 500 Zuchtjäger beiderlei Geschlechts;
- d. 1 500 Ferkel oder Jäger (bis 30 kg);
- e. 1 500 Mastschweine oder Mastjäger (ab 30 kg);
- f. 18 000 Legehennen (ab 18 Wochen)
- g. 18 000 Mastpoulets (ab 43 Masttagen);

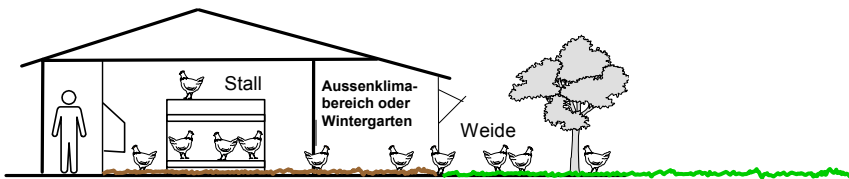
24



- Tiergerechte Haltung der Nutztiere (TSchV)
- Ausgeglichene Düngerbilanz (N/P)
- Angemessener Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen (7%)
- Geregelte Fruchtfolge (min. 4 Kulturen)
- Geeigneter Bodenschutz (Winterkultur oder Zwischenfutter)
- Auswahl und gezielte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (Kontrollfenster)
- Überbetriebliche Erfüllung des ÖLN



25



Tierschutzgesetz und -
verordnung

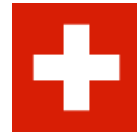
BTS: Besonders
tierfreundliche
Stallhaltung

Teilnahme 2006:
Legehennen: 81%
Mastpoulets: 88%

Teilnahme 2006:
Legehennen: 65 %
Mastpoulets: 9 %

RAUS
Regelmässiger Auslauf ins Freie

26



- Tageslicht

- Tag/Nacht Rhythmus
(max. 16 Std. Licht)

- 5 Lux Licht

- Platzangebot

- Systemprüfung für
kommerziell ange-
botene Stallsysteme

27



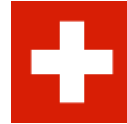
- Tageslicht

- Tag/Nacht Rhythmus
(max. 16 Std. Licht)

- 5 Lux Licht

- **30 kg Lebend-
gewicht /m²**

28



- 15 Lux Licht
- Einstreue 20%
- Aussenklima-
bereich (AKB)
(= 43 m²/1000 LH)

29



- Aussenklima-
bereich (AKB)
(= + 20% Fläche)
- 15 Lux Licht
- erhöhte Sitz-
gelegenheiten
- Mastdauer min.
30 Tage



30



Zusätzlich zu
BTS:

- strukturierte
Weide



- freiwillig
Laufhof

31



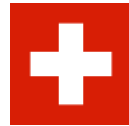
Zusätzlich zu BTS:

- Weide



- Mastdauer min.
56 Tage

32



Schweizer Konsumenten vertrauen:



- Herkunft Schweiz
- Haltebedingungen
- Hygiene (Salmonellenprävention)
- Fütterung
 - Kein GVO
 - Kein AML
 - Kein Tiermehl
- Nähe/ Transparenz (bekannte Betriebe)

33



Aktuell:

- Interne und freiwillige Richtlinien (Kennzeichnung)

Neu ab 30.06.2010:

Neue Masthähnchenrichtlinie (2007/43/EG):

- Limite der Besatzdichte auf **33 kg/m²**
- **oder 39 kg/m²**, wenn Anforderungen zu Ammoniak, CO₂, Temperatur und Feuchtigkeit erfüllt sind (Klimasteuerung)
- **oder 42 kg/m²**, wenn Verluste unter Grenzwert (< 1% plus 0.06% x Tage Alter)

⇒ **Umsetzung durch Länder (Nationale Gesetzgebung)**

34



Neu per 01.01.2012:

Richtlinie zum Schutz von Legehennen (1999/74/EG):

⇒ ab 2012 sind Käfige (550 cm²/Tier) verboten

Für Konsumeier-Produktion sind vorgeschrieben:

- Alternativsysteme (9 Legehennen/m²)
- **Haltung in ausgestalteten Käfigen** (600 cm²/Tier)

⇒ **Umsetzung durch Länder (Nationale Gesetzgebung)**



- Haltung: Keine gesetzlichen Vorgaben
- Fütterung: Möglichkeit für
Einsatz von Fleisch-Knochenmehlen
Einsatz von Wachstumsförderern
Einsatz von GVO-Komponenten
- Umwelt: Keine Ammoniak-Einschränkungen
- Zoonosen: Keine gesetzlichen Regelungen
- Eingriffe am Tier: Keine Regelungen
(z.B. Schnabelstutzen etc.)

Geflügelhaltung in Brasilien



und in der Schweiz!

Foto: W. Bieri, Bell AG

Mastställe in Brasilien



Beschattung
durch
„Baumallee“

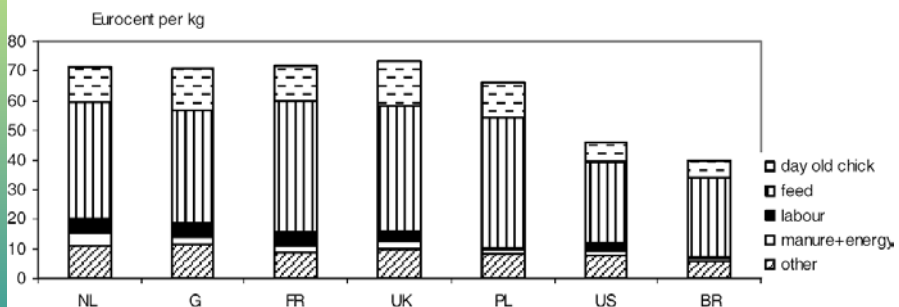


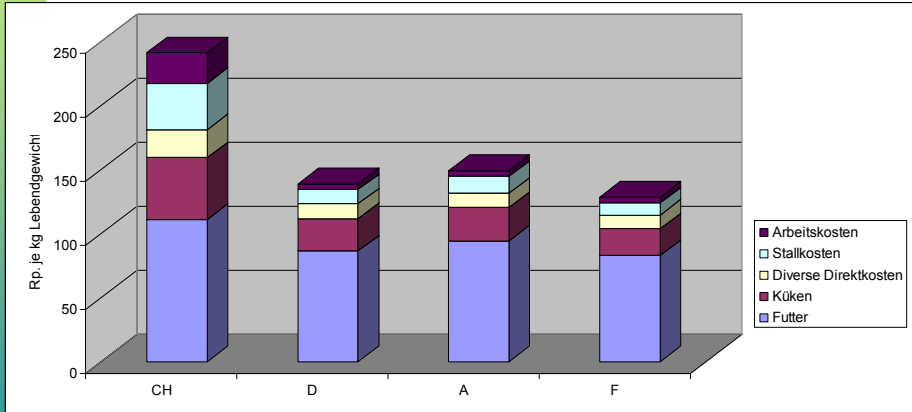
Foto: W. Bieri, Bell AG

Maststall in Brasilien (14'000 Stk./1200m²)

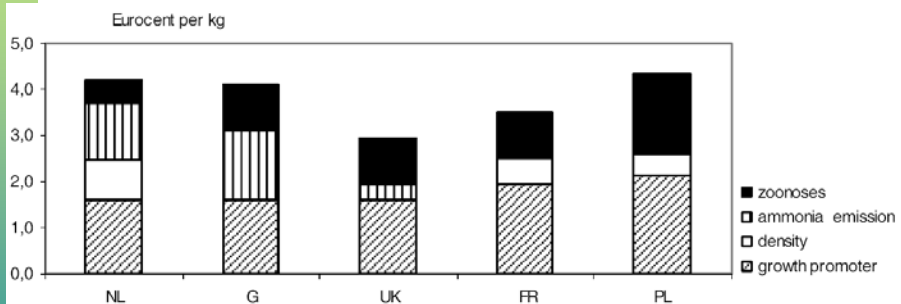


Produktionskosten der Poulets ab Betrieb 2004 (€ ct/kg Lebend)



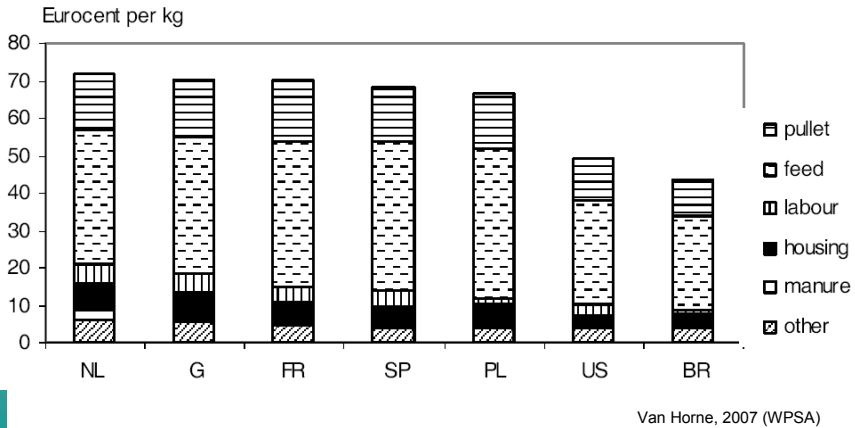


Aviforum 12/2007

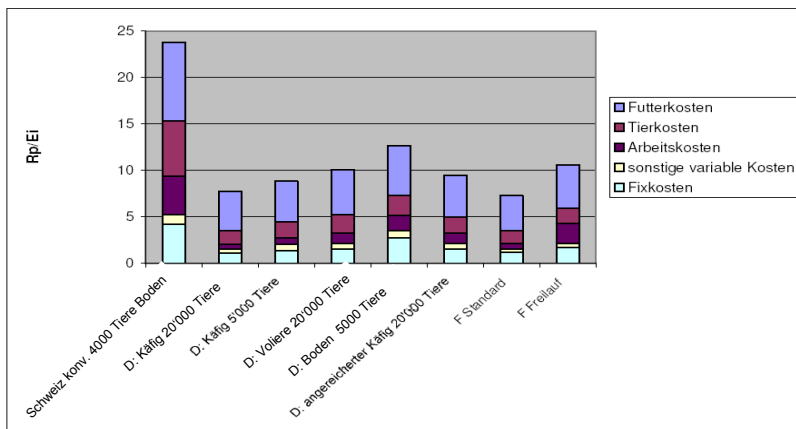


Van Horne, 2007 (WPSA)

Produktionskosten Eier ab Betrieb (2004)
(€ ct/kg Eimasse)



43

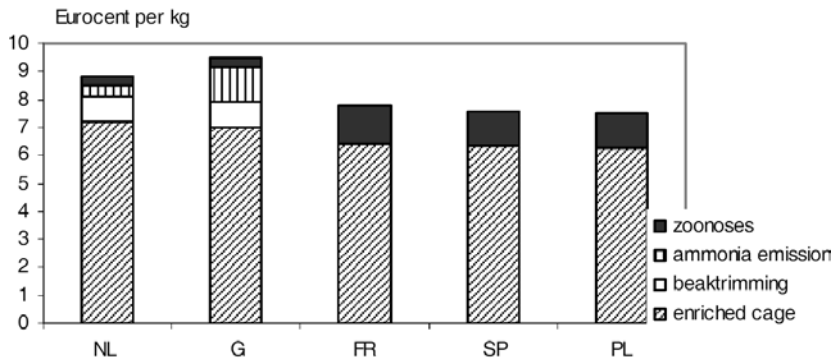


Quellen: Aviforum, VSF, Geflügeljahrbuch 2005, ITAVI

Abbildung 3: Produktionskosten für Eier in der Schweiz und in Deutschland sowie Frankreich (2003)

44

Quelle: SHL 2005



Van Horne, 2007 (WPSA)

45

CH- Geflügelprodukte präsentieren sich im internationalen Vergleich hervorragend:

- **Hygiene:** Salmonellenprävention ist bestätigt
- **Ökologischer Leistungsnachweis:** Alle Produktionsbetriebe beteiligen sich.
- **Artgerechte Tierhaltung:** Alles Geflügel wird nach Tierschutz-Vorgaben gehalten, über 80% nach BTS und Teile nach RAUS
- **AML-Verbot** ist seit 1999 in Kraft
- **Konsumentenerwartungen** werden über Vermarktungspartner umgesetzt (z.B. GVO Ausschluss)

46

- Agrar-Freihandel
 - Bereitschaft, sich Importen zu stellen?
 - 450 Mio. potentielle Kunden für Exporte (Spezialitäten)
 - Agiert die Branche? Die Schweiz?
Oder jedes Unternehmen?
- WTO
 - Zollsysteme werden in Frage gestellt (Menge, Verfahren)
 - Capping (z.B. Pouletbrust mit höchstem Faktor)
Was bedeutet dies für die CH-Produktion?
- EU-Regelungen
 - Neue Massstäbe/ Entwicklung
 - Haltebedingungen nähern sich den CH-Vorgaben
 - Verhandlungsposition immer als externer Partner
- Umwelt-, Bau- und Sozialvorgaben der Schweiz

47

Wie können wir uns von den Fesseln befreien und unserer Geflügelproduktion Perspektiven aufzeigen?

- ⇒ Aussenhandels- Verhandlungen aktiv führen
- ⇒ Differenzierte Normen kommunizieren
(Cassis de Dijon)
- ⇒ Inlandprodukte positionieren
- ⇒ Importe akzeptieren
- ⇒ Exporte platzieren

48



CH- Geflügelprodukte haben im internationalen Vergleich Chancen:

- mit gut erkennbarer Herkunft (keine Verwässerung!)
- mit glaubwürdiger Tierhaltung
- mit ökologischem Leistungsnachweis
- mit starker Kommunikation für CH-Inhalte
- mit wettbewerbsfähigen Betriebsleitern
- mit wettbewerbsfähigen Vermarktungspartnern
- mit Rahmenbedingungen, die sich den ändernden Voraussetzungen anpassen!



Danke für Ihre
Aufmerksamkeit